

# Kleine Stadt

Autor(en): **Wagner, Friedrich W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **15 (1914-1915)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750323>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

formen gebracht hat, lange Zeit als die einzigen zu halten vermocht.

Erst im Jahre 1860 wurde der Wunsch der Tessiner, einen Vertreter bei dem Könige von Sardinien zu besitzen, erfüllt. Der Entwicklung des jungen Königreiches folgend, residierte der Gesandte zuerst in Turin, dann in Florenz und zuletzt in der Stadt, in der die nationale Bewegung naturgemäß das ausdrückvollste Symbol der Volkseinheit suchen musste, in Rom. Nicht viel später, geschichtlichen Ereignissen folgend, wurde im Jahre 1867, nachdem Österreich besiegt und Preußen zur führenden Macht in Deutschland geworden war, eine diplomatische Vertretung in Berlin hinzugefügt. Denn es galt, sich mit dem eben entstandenen norddeutschen Bunde vertraglich neu einzurichten und, was nicht unwesentlich war, das vielfach herumgebotene Gerücht zu entkräften, die Schweiz werde sich in dem Konflikte, der schon im Frühjahr 1867 zwischen Frankreich und Preußen auszubrechen drohte, nicht neutral verhalten. Daher wurde der Vertreter in Berlin in dem einflussreichen Politiker und Landammann in Glarus, Joachim Heer, sorgfältig ausgesucht. — Mit dieser Entscheidung trat für geraume Zeit ein Abschluss in der Entwicklung der schweizerischen diplomatischen Vertretungen im Auslande ein.

(Fortsetzung folgt.)

BERN

H. DAVID



## KLEINE STADT.

Von FRIEDRICH W. WAGNER.

Die Stadt ist wie ein Spielzeug klein.  
In einer schwülen Abendstunde  
War mir's, es könnte plötzlich sein —  
Ein lautes Wort aus meinem Munde —  
Und alle Mauern fielen ein.

